

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 58.

Neuenbürg, Samstag den 14. Mai

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Jakob Friedrich Kull, Wauers von Neusag wird, da seine Ehefrau Christine Kull in Neusag den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt und gerichtsfundig ist, daß Kull von Haus sich entfernt und in letzter Zeit keine Zahlungen an seine Gläubiger geleistet hat, daher nach § 94 Abs. 2 der Konkurs-Ord. Zahlungsunfähigkeit des Kull anzunehmen ist, heute am 11. Mai 1881 Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Amtsnotar Fehleisen in Wildbad wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. Juni 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 13. Juni 1881,  
Nachmittags 2 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Rathhausaal in Neuenbürg Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1881 Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 11. Mai 1881.  
Kgl. Amtsgericht.  
Lägeler.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

### Verschollene.

Maria Catharina Bärkle von Feldrennach, geb. am 25. Nov. 1810, längst verschollen, Tochter des verst. Georg Friedrich Bärkle, gewes. Tagelöhners von da, bezw. deren etwaige Leibeserben werden aufgefordert, sich zur Empfangnahme des elterlichen Vermögens der cc. Bärkle binnen 90 Tagen dahier zu melden, widrigenfalls die Ver-

schollene für todt erklärt und definitive Vertheilung des fraglichen Vermögens der Verschollenen angeordnet werden würde.  
Den 11. Mai 1881.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

Neuer Enzklösterle.

### Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. Mai, Vormittags 11 Uhr im Waldhorn in Enzklösterle aus Dietersberg 6, Kälberwald 19 und 21, Wanne 14, Longehardt 1 u. 9:

9 eichene Stangen, 41 Eichen mit 11 Fm., 16 Buchen mit 9 Fm., 19 Birken mit 4 Fm., 5483 St. Nadelholz Lang- u. Sägholz mit 4185 Fm.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### An die Einwohner.

Man hat mir den Pforzheimer Anzeiger vom 9. Mai mitgetheilt, der über die Einstellung der Gabholzreichung hier für 6 Jahre einen mit B. unterzeichneten Artikel eines hiesigen Bürgers enthält, und mir angesehnen, auf denselben zu erwidern.

Ich sehe diese Angelegenheit als eine nur die hiesige Einwohnerschaft betreffende an, habe daher nicht Lust, in öffentlichen Blättern vor einem unbetheiligten Leserkreis dieselbe zu erörtern, zumal auch eine Erörterung nicht kurz gefaßt werden kann.

Ich gehe aber einer Erörterung innerhalb des beth.igten Kreises nicht aus dem Wege, sehe sie vielmehr als Pflicht an, lade daher die Einwohner zu diesem Zweck auf nächsten

Sonntag den 15. Mai,  
Nachmittags 3 Uhr  
in den oberen Rathhausaal ein.

Den 12. Mai 1881.  
Stadtschultheiß Weßinger.

Neuenbürg.

### Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich auf dem Marktplatz neben Kaufm. Hummel einen

### Mehlverkauf

errichtet habe, wo ich alle Sorten Kunstmehl, sowie Futtermehl und Kleie zum Verkauf halte unter Zusicherung reeller Bedienung und guter Waare.

Achtungsvoll

J. Bauer.

Ein älteres, noch gut erhaltenes

### Flügel-Clavier,

welches sich besonders für Anfänger gut eignen würde, steht dem Verkauf aus

Johann Bolz,  
Enzklösterle.

Calmbach.

Auf heute Abend am

### Christians-Tag

sind alle lieben Christians zu ausgezeichnetem

### Lagerbier

freundlichst eingeladen zu

Christian Mick,  
Bierbrauer.

Neuenbürg.

Ein an der Hauptstraße liegendes

### Wohnhaus

mit Garten ist dem Verkaufe ausgelegt. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Wildbad.

Der Unterzeichnete hat

### 2 Kühe und 1 Kalbel

zu verkaufen. Carl Mutterer.

Wildbad.

### Danksagung.

Für die aufrichtige Theilnahme am Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes u. Schwagers

### Friedrich Keim

sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Wittwe

Pauline Keim.

### Neuenbürg.

Geehrtem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ergebenst an, daß meine **Wirthschaft mit Garten & Bad-Anstalt** nun wieder in vollständigem Betrieb sind; empfehle deshalb dieselben geneigtem Besuche höflich, mit dem Bemerkten, daß **Bäder täglich** genommen werden können.

**B. Wünsche zur Linde.**

### Neuenbürg.

## Bettbarchent und Drill, Bettfedern und Flaum

empfehle zu den billigsten Preisen

**C. Helber.**

### Dr. Linck's Fetllaugen-Mehl



das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei absoluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farbe wird **allen Hausfrauen** angelegentlichst empfohlen. **Nur ächt:** mit nebiger Schutzmarke mit Firma:

**Julius Bessey, Stuttgart.** Zu haben in den meisten Seifen- und Spezerei-Handlungen.

### Militär-Verein Neuenbürg. Versammlung

Sonntag Nachmittag 4 Uhr  
bei Kamerad **Pless.**

Neuenbürg.

Für jede zur Bestrafung führende Anzeige von Verunreinigungen an Ruheplätzen und den dahin führenden Wegen, sowie von Beschädigungen der zur Zierde dienenden Bäume an den Straßen und Anlaßen setzen wir eine **Prämie von zwei bis fünf Mark** aus.

Für den Verschönerungsverein  
der **Ausshuß.**

Arnbach.

### 270 Mark

werden gegen gefehliche Sicherheit ausgeliehen bei der **Gemeindepflege.**

Wildbad.

### 1350 Mark

Pflegschaftsgeld liegen gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

**Wilh. Fr. Großmann,**  
Schuhmacher. (106.)

### Sägmehl

sehr billig bei

**Louis Barth in Calmbach.**

### Mieth-Vertrag- & Quittungs- Büchlein

à 25 S empfiehlt

**Jak. Mech.**

### Schulkärtchen

des **Oberamts Neuenbürg**

à 25 S bei

**Jak. Mech.**

**Bezirks-Kriegertag in Wildbad,**

Sonntag den 22. Mai

„In heißen Sommertagen, wenn lau die Lüfte weh'n,“ kommen Hunderte und Hunderte nach Wildbad, sei es, um in den

heilkräftigen Bädern ihre Krankheiten abzuwaschen, sei es, um von der Hitze und Last des Tages sich in des Waldes erquickenden Schatten zurückzuziehen und reine Gebirgsluft zu athmen, sei es auch nur, um einen Ausflug zu machen, das vielbewegte Leben unseres Kurplatzes an sich vorüberziehen zu lassen und zuletzt die reich verlehnen Speise- und Weinkarten zu mustern, denn sowohl was Speisen als was Getränke betrifft, haben die Wildbader Gasthöfe einen wohlverdienten Ruf.

Ist dieses alles an sich schon einladend, so bietet noch eine besondere Veranlassung, Wildbad mit einem Besuche zu beehren, der am 22. d. M. hier selbst stattfindende **Bezirks-Kriegertag**, an welchem außer dem Bezirk Neuenbürg auch die Bezirke Calw, Nagold, Freudenstadt und die Nachbarstadt Pforzheim durch zahlreiche Vertreter sich betheiligen und auch aus weiteren Kreisen namentlich diejenigen gern Antheil nehmen werden, welche wegen der Entfernung oder aus anderen Gründen bei dem Landes-Kriegertag in Aalen nicht werden erscheinen können.

Der am 15. d. M. ins Leben tretende Sommer-Fahrtenplan wird den Festtheilnehmern ermöglichen, schon um 7 Uhr 25 M. (von weiter entfernten Punkten um 10 Uhr 48 M.) in Wildbad einzutreffen und bis Abends 5 Uhr 30 M. bzw. 8 Uhr 20 M. sich zu verweilen. Für die Beratungen wird ein splendides und sehr geräumiges Lokal, der Kursaal, zur Verfügung gestellt. Für Unterhaltung werden die Aufführungen der Kurlapelle sowie Festbankett und Festball sorgen. Das bei dieser Gelegenheit ausgestellte **Bleibtreu'sche Schlachtaemälde** wird für Krieger von besonderem Interesse sein. Da zudem hohe Gönner und Freunde des Württembergischen Kriegerbundes erwartet werden, wird es an allseitiger Anregung und interessanten Begegnungen nicht fehlen. Möge darum, wer immer kann, bei diesem Anlaß Wildbad mit einem Besuche beehren. Die gesammte Einwohnerschaft wird wetteifern, ihm diesen Tag so angenehm als möglich zu machen!

### Kronik.

### Deutschland.

Nürnberg, 11. Mai. Noch ein zweiter Extrazug nach Stuttgart ist von hier aus projektirt und zwar soll derselbe am Freitag vor Pfingsten von hier abgehen.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, starb am 4. d. zu Bruchsal der aus der bayerischen Pfalz gebürtige Schuhmacher Steidel, welcher im Sommer 1869 in Gemeinschaft mit dem aus dem württembergischen Oberamt Herrenberg gebürtigen Schuhmacher Döbich von Straßburg, wo Beide in Arbeit standen, auszog und in räuberischer Absicht durch den badischen Schwarzwald streifte. Hier trafen die Beiden auf dem Kniebis in einsamer Waldgegend den angesehenen Fabrikanten Mathis von Freiburg (einen geborenen Karlsruher), welcher in Bad Antogast Kurgast war. Sie schossen ihn hinterrücks nieder, beraubten ihn und verdeckten den Leichnam unter Felsen in einer abgelegenen Waldschlucht, wo derselbe erst einige Wochen später durch Zufall aufgefunden wurde.\*) Die reiche Beute vertheilten sie unter einander, aber gerade sie war es, welche zur Entdeckung ihrer Thäterschaft führte. Wegen eines Trinkschusses in polizeiliche Haft gebracht, erreichte Döbich durch die bei ihm gefundenen, dem Ermordeten zugehörigen Gegenstände alsbald Verdacht und veranlaßte dies auch die Verhaftung Steidels. Nach längerer Untersuchungsfrist gestanden beide die That mit sämmtlichen Einzelheiten ein. Nur wollte keiner den verhängnißvollen Schuß abgefeuert haben. Diese Handlung schob Döbich dem Steidel, Steidel dem Döbich zu. Da hierüber keinerlei Gewißheit zu erhalten war, wurden vom Schwurgericht Offenburg beide zum Tode verurtheilt, vom Großherzog von Baden aber auch beide zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Jetzt hat nun, Bruchsaler Nachrichten zufolge, Steidel vor seinem Tode gestanden, daß er es war, der den Schuß abfeuerte. Döbich lebt noch als Züchtling im Zellengefängniß zu Bruchsal und soll sich durch ordentliche Führung, wie Fleiß und Geschicklichkeit auszeichnen.

\*) Ein Fall der s. Z. großes Aufsehen und allseitige Theilnahme erregte.

### Württemberg.

Auf den württembergischen Staats- und Privatbahnen tritt am 15. d. M. die durch Entschließung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, vom 6. d. M. festgestellte Sommerfahrordnung in Kraft. — Das Fahrplanplakat ist vom genannten Tage an in den Stationslokalen angeschlagen und kann zum Preis von 40 S pro Exemplar an den Billetschaltern der Eisenbahnstationen, sowie von den Buchhandlungen bezogen werden.

Bietigheim, 11. Mai. Das dritthalbjährige Mädchen des hiesigen Kunstmühl-Besizers St., welches gestern Nachmittag in der Nähe des Hauses unter Aufsicht eines älteren Brüdchens spielte, stürzte in die Enz und obwohl schnelle Hilfe bei der Hand war, gelang es doch nicht, das aus dem Wasser gezogene Kind wieder ins Leben zurückzurufen.



Omünd, 9. Mai. Von der Mehrzahl der hiesigen Ladenbesitzer ist im Interesse einer würdigen Sonntagsfeier die Schließung der Läden jeden Sonntag Abends 5 Uhr kommenden Sommer verabredet worden.

Von Wildbad wird geschrieben, der Hr. Stiftungspfleger werde seit einigen Tagen vermisst. Näheres über das räthselhafte Verschwinden lasse sich noch nicht feststellen, seine Kassen seien in Ordnung.

Calw, 10. Mai. Unter zahlreicher Theilnahme fand gestern im Gasthof zum Waldhorn ein Abendessen zu Ehren des zum Landgerichtsrath in Ravensburg ernannten Oberamtsrichters Schuon statt. Eine große Anzahl von Trinksprüchen in Prosa und Versen brachte in heiterer und ernster Weise die hohe Achtung und Zuneigung zum Ausdruck, die der verehrte Herr während seines mehr als 12jährigen hiesigen Aufenthaltes in der Stellung zuerst als Kreisrichter und dann als Oberamtsrichter sich erworben. Er hat die große Zeit der Jahre 70 und 71 mit uns durchlebt und durch seinen nationalen Sinn und die Betätigung seiner edlen Vaterlandsliebe sich ausgezeichnet. Zur Verherrlichung dieser Zeit und der aus ihr hervorgegangenen festlichen Tage hat er durch seine zündende Beredbarkeit wesentlich mitgewirkt. Auch in der Stellung als Pfarrgemeinderath hat er dem Wohle der Stadt ganz erprieckliche Dienste geleistet. Das alles haben die Reden des Abends in umfassender Weise dargelegt, durch dieselben sind ihm auch die besten Wünsche für seine Zukunft ausgedrückt worden, und er darf Calw nicht ohne die Ueberzeugung verlassen, daß er sich durch seine amtliche und außeramtliche Wirksamkeit für immer ein gutes Andenken gesichert hat.

(S. M.)

\*) Wir sind in der Lage, einen derselben, vorgetragen von Hrn. D. P. hier folgen lassen zu können:

„Bleibe bei uns,“ hör ich sagen  
In der Heimath hast Du's gut!  
Warum Ungewisses wagen?  
Schon dem Tannlustbust entsagen  
Ist ein großer Uebermuth!“

Ah, ich möcht' dem Schmerz nicht wehren  
Den das Ich so sprechen heißt,  
Denn dein Beispiel zu entbehren,  
Deinen Rath nicht mehr zu hören,  
Ist, als wären wir verwaist.

Einfach bist du stets gewesen,  
Zweifach dienstest du dem Staat  
Bald als Richter eines Bösen  
Baldst du die richt'gen Theilen  
Bald als Pfarrgemeinderath.

Fest und treu bist du gestanden,  
In des Reiches Herrlichkeit,  
Gegnern, die nur Groll empfanden,  
Schwachen, die den Weg nicht fanden,  
Liebst mit Erfolg du Zeit.

Wie man sagt, so hat gepachtet,  
Den Humor der Richterstand,  
Doch hast du den Geist verachtet,  
Der als Raste sich betrachtet  
Solltest Ehre jedem Stand.

Einen Hausstand hast gehalten  
Nach der schlichten deutschen Art;  
Deiner Hausfrau stilles Walten  
Und der Jungen Mäßeinhalten  
Andern zum Exempel ward.

Freund der Calwer, für dein Streben  
Wünsch' ich eine Bürgerkon!  
Mög' ein frisch und fröhlich Leben  
Gott und Jägers Volkstrost geben  
Unsern biedern Freund Schuon!

Dobel, 6. Mai. Bei der kürzlich hier abgehaltenen Lehrerkonferenz hielt Hr. Dr. Mülberger aus Herrenalb einen höchst interessanten Vortrag über die in unserer Gegend vorkommenden Farrenkräuter. Der Herr Redner verpflichtete seine aufmerksamen Zuhörer zu größtem Dank, der ihm auch vom Konferenzdirektor, Hrn. Pfarrer Harter aus Herrenalb, in warmen Worten ausgedrückt wurde, zugleich mit der Bitte, Herr Dr. Mülberger möchte auch fernerhin durch ähnliche Vorträge bei den Lehrerkonferenzen einem gewiß immer dankbaren Zuhörerkreis noch Weiteres aus dem Gebiete der Botanik mittheilen, was auch bereitwilligst zugesagt wurde.

(N. L.)

Neuenbürg, 12. Mai. Aus der gestrigen, bedauerlicherweise wieder schwach besuchten Generalversammlung des Verschönerungs-Vereins, welche den Rechenschaftsbericht zum hauptsächlichsten Gegenstand hatte, entnehmen wir den Beschluß: den Rest einer für die Zwecke des Vereins vor zwei Jahren kontrahirten Schuld von noch 100 M heuer vollends heimzuzahlen. Darnach verbleibt noch ein Kassenbestand von nahezu 3 M. Außer der Verbesserung des hintern Theils des Hügleswegs wurden in letzter Zeit längs der Straße zum Bahnhof unterhalb derENZbrücke vorerst 10 Lindenbäume gepflanzt. In der Hoffnung, daß auch heuer die Beiträge der Mitglieder in gleicher Höhe eingehen und auch wieder freiwillige Spenden zufließen werden, beabsichtigt der Verein zunächst die Verbesserung des Hügleswegs und den fragl. Baumsatz bis zur Bahnhofzufahrt fortzusetzen, dann die etwa noch verfügbaren Mittel theils auf die Erhaltung des bis jetzt Geschaffenen zu verwenden, theils für unvorhergesehene Fälle parat zu halten. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Neuwahl des Ausschusses fürs laufende Jahr. Derselbe verblieb unter Cooptation an Stelle eines weggezogenen Mitglieds in seiner bisherigen Zusammensetzung. Schließlich nahm der Vorsitzende Anlaß, den Mitgliedern H. H. Stadtsörster Gauß und Stadtbaumeister Link für ihre sachkundigen und opferwilligen vielen Bemühungen unter allseitiger Zustimmung den Dank des Vereins auszusprechen.

Neuenbürg, 13. Mai. Das zu wohltätigen Zwecken veranstaltete Concert, gegeben von einigen hiesigen musikalischen Kräften und Talenten und den Mitgliedern des gemischten Chors unter Leitung des Hrn. Präceptor Wörz, kam gestern Abend nach dem bekannten Programm vor ansehnlicher Theilnahme im Hotel Fränkel zur Ausführung und nahm, obgleich besondere Umstände eine beschleunigte Einleitung erforderten, wie vorauszu sehen war, überaus günstigen Verlauf. Die präcisen Vorträge der einzelnen Pöccen, eröffnet mit Mendelssohn's „Hochzeitsmarsch aus Sommernachtsstraum“ verdienen deshalb auch um so mehr Anerkennung und glauben wir uns einer Kritik völlig enthalten zu müssen, sind wir doch überzeugt, daß alle Anwesenden, worunter Musikkenner der benachbarten Enzthalorte, dankbar besriedelt sind, was durch wiederholte da capo-Rufe gebührend zum Ausdruck kam. — Bei der programmgemäß fortgesetzten, geselligen Unterhaltung erfreute uns der Hr.

Dirigent selbst wieder und der Männerchor durch erheiternde Gesänge. Bei solcher Anregung konnte es auch an Toasten nicht fehlen; ein Sänger feiert anknüpfend an Schillers „Gret die Frauen, sie flechten und weben“ u. die mitwirkenden Damen, die ganz besonders in den letzten Tagen mit aufopferndem Fleiße sich den Uebungen unterzogen und bringt ein kräftiges Hoch auf sie aus, das fröhlichen Wiederhall fand. Hierauf dankt Hr. Stadtschultheiß Weßinger Allen, die zum Gelingen des schönen Abends beigetragen; es sei wohlthuend und man habe gesehen, daß man nicht in Ganzleien allein, auch sonst thätig sein könne und hofft, es mögen sich solche Concert-Abende wiederholen. Der Meister des Abends erwidert bescheiden dankend und möchte am liebsten sein Hoch auf Neuenbürg ausbringen, leidet es aber in Sangesform mit dem intonirten „Wem bring ich wohl das erste Glas“. Die gesellige Unterhaltung fand zur vorgerückten Stunde durch ein gern gesungenes Solo „Unter allen Mädchen so blin und so blin“, ihren Abschluß. — Da in Folge liberalen und ireundlichen Zusammenwirkens der Aufwand für den dekorativen Theil des Arrangements ein kaum nennenswerther ist, fällt ein ansehnlicher Ertrag seiner wohltätigen Bestimmung zu.

### A u s l a n d

Am 6. hat in Paris das alljährliche Bankett zur Erinnerung an die Aufhebung der Sklaverei in den französischen Kolonien unter dem Vorsitz des Senators Schöcher im Festsaal des „Grand Orient de France“ (Freimaurer Loge) stattgefunden. Nach einer einleitenden Rede des Vorsitzenden hielt Gambetta eine Rede, deren Wortlaut die „Rép. Fr.“ wiedergibt. Es sind viele Phrasen, welche in einem Toast auf die überseeischen Franzosen und auf den würdigsten aller Republikaner, Schöcher, gipfelten. Natürlich ist es wieder die Republik, welche das alles, die Aufhebung der Sklaverei, der Rogenvorurtheile u. s. w. bewirkt hat. Bekanntlich ist aber England mit der Aufhebung der Sklaverei vorangegangen, und in der nordamerikanischen Republik hat dieselbe bis 1866 fortbestanden, auch Frankreich hat sie erst 1848 abgeschafft. Das macht aber Gambetta keine Schwierigkeit, er schreibt fröhlichweg auch diese Errungenschaft auf die Rechnung der Republik.

### Miszellen.

#### Zum 10. Mai 1871

möge an einen Artikel des Südd. Sonntagsblattes von 1871 „Garantien des Friedens“ erinnert werden, aus dem wir folgendes entnehmen:

Unsere Staatsmänner und Strategen konnten und wollten dem Feind, der so ruchlos gegen uns den Krieg heraufbeschworen hatte, die Hand zum Frieden nicht reichen, ohne Garantien dafür zu haben, daß die Franzosen nicht mehr so bald und leicht Deutschland mit einem neuen Kriege überziehen würden. Man legte in dieser Rücksicht dem geschlagenen Feinde weder schmachvolle noch harte Bedingungen auf; indem man einen Theil jener Gebiete zu forderte, die er uns geraubt hatte, war damit zugleich eine natürliche Grenzlicher,



